



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e. V.

Geschäftsbericht 2017

1. Rechtliche Verhältnisse

Name	Zukunft für Ritschow Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.
Sitz	Daimlerstr. 9 – 11, 79761 Waldshut-Tiengen
Satzung	Gültig ist die Satzung vom 1. Juli 2007 Eintrag vom 23.7.2007 unter der Nr. VR 621056 Amtsgericht Freiburg

Zweck und Ziele des Vereins laut Satzung

Der Verein dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinn des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Er ist politisch und konfessionell neutral.

Zweck des Vereins ist die mildtätige und gemeinnützige Förderung von humanitärer Hilfe für die von der Atomreaktorkatastrophe von Tschernobyl betroffene Bevölkerung. Dabei unterstützen wir insbesondere Kinder und Jugendliche aus dem Gebiet Gomel in Weißrussland (Belarus). Wir legen Wert auf die Verbesserung der dörflichen Infrastruktur, der schulischen Angebote einschließlich der Berufsausbildung und der gesundheitlichen Situation.

Aufgabe des Vereins ist auch die Pflege von Kontakten zu Organisationen, Gruppen und Personen, die von den Folgen der Tschernobyl Katastrophe betroffen sind und/oder sich mit deren Bewältigung befassen. Dabei arbeitet der Verein mit Einzelpersonen, Organisationen und Vereinen aller Nationen zusammen, die gleiche oder ähnliche gemeinnützige und mildtätige Zwecke verfolgen.

Der Verein setzt sich zum Ziel, die Lebensbedingungen der Menschen in der Region Gomel zu verbessern und somit zur Völkerverständigung und zum friedlichen Zusammenleben im gemeinsamen „Haus Europa“ beizutragen. Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele sind:

- Organisation und Durchführung von Erholungszeiten für Kinder aus den verseuchten Gebieten bei Gastfamilien am Hochrhein
- Aufbau von Strukturen der „Hilfe zur Selbsthilfe“ für die zukünftigen Generationen (wie Förderungen von Ausbildung und/oder Studium über zeit- und zweckgebundene Patenschaften, Familienhilfen, Verbesserung der schulischen und dörflichen Infrastruktur).
- Organisation von förderungswürdigen Projekten mit dem Ziel, ein positives Bild der belarussischen Zivilbevölkerung in Deutschland zu vermitteln und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Menschen zu fördern.
- Unterstützung einer eigenständigen Organisation vor Ort zur Durchführung und Kontrolle der initiierten Maßnahmen durch unseren Verein
- Sammeln von Geld- und Sachspenden für die humanitäre Hilfe, die den von der Tschernobyl-Katastrophe betroffenen Menschen unmittelbar zu Gute kommen.

Vorstand	1. Vorsitzende	Hedi Müller
	2. Vorsitzende	Dr. Elena Denisova-Schmidt
	Schriftführerin	Zita Müller-Mokinski
	Kassierer	Ekkehard Munk
	1. Rechnungsprüferin	Doris Dehmel
	2. Rechnungsprüfer	Oswald Hilpert

Hintergrundinformationen über Belarus von Dr. Elena Denisova-Schmidt

Anlage 1



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e. V.

2. Bericht zur Tätigkeit des Vereins im Geschäftsjahr 2017

Durchgeführte Versammlungen

Mitgliederversammlung

23. März 2017

Jahreshauptversammlung Protokoll

Anlage 2

Vorstandssitzungen

23.03.2017

Jubiläumsfeier mit Konzert

Am 6. Mai 2017 konnten wir auf einen Tag genau unser 10jähriges Vereinsjubiläum feiern. Wir dürfen uns freuen, dass wir auf erfolgreiche Jahre zurückblicken dürfen. Alle durchgeführten Projekte wirken nachhaltig, keine Gelder sind „versandet“ und sehr vielen Menschen konnte geholfen werden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die mit persönlichem Einsatz und oder Spenden zu diesem beachtlichen Erfolg beigetragen haben.

Elternversammlung

20. Juni 2017

Elternversammlung im Schützenhaus Waldshut

25. Juni 2017

Elternversammlung mit Julia Schuglia in Adelmansfelden bei Familie Weiler

7. Juli 2017

Elternversammlung in Triberg bei Familie Teufel

Freundschaftskonzerte

29. April – 7.5.2017

Dem Wunsch einiger schon früher bei uns aufgetretenen Musikerinnen und Musiker folgend, haben wir erneut einige erfolgreiche Auftritte organisieren können. Die Liste der Teilnehmer und Gastgeber sowie das Werbeplakat für die Auftritte finden Sie unter

Anlage 3

Organisation und Moderation hat freundlicherweise wieder unser Vorstandsmitglied Alfred Scheuble übernommen. Hadwig Herrmann hat die Gastgeber besorgt, ein Musikerpaar beherbergt und zwei weitere verpflegt – Hadwig, Alfred und den Dolmetscherinnen ein herzliches Dankeschön.

Reisen nach Belarus 2017

9. – 14. April

Dr. Elena Denisova-Schmidt, Dr. Johannes Zeller, Wolfram Weiler aus Adelmansfelden (Architekt, Gastvater) Hedi Müller und Alexander Müller, Vorstandsmitglieder Projekt Besuch Krankenhaus, Kindererholung und Projekte Dr. Denisova-Schmidt, Hedi Müller und Olga Jarmosch besuchen in Minsk 2-tägiges Seminar zum Thema Ehrenamt. Danach Fahrt der Gruppe nach Schitkowitschi.

31. Mai - 7. Juni

Hedi und Alexander Müller, Vorstandsmitglieder



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e. V.

Vorbereitung Kindererholung, Besuch einiger Familien von Gastkindern und Studierenden, Elternversammlung Ritschow

14.8. – 2. September Gerd Pöppel von SES (Senior Experten Service) und Alexander Müller. Herr Pöppel ist Fliesenlegermeister und hat den Handwerker vor Ort sein fachmännisches Wissen vermittelt. Alexander Müller hat unterstützend mitgewirkt. Außer einem Taschengeld von € 100,-- sind uns für den Einsatz von Herrn Pöppel keine Unkosten entstanden, Alexander Müller hat seine Kosten selbst getragen.

6. - 10. Oktober Hedi Müller, Zita Müller-Mokinski, Beisitzerin Projekt „Ausbildungsförderung“, Alexander Müller, Mitglied, Hadwig Herrmann und Ela Hovorka (Mitglieder, Sponsorinnen) Studententreffen, Auszahlung Sponsorengelder.

Die Reisekosten wurden jeweils privat getragen (gegen Privatspende). Frühstück bekommen alle Reisenden immer privat bei Olga Jarmosch, auch dafür sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Entwicklung unserer Projekte

Kindererholung 2017

Siehe Anlage 4

Im Jahr 2018 werden Lena und Alex Epple aus Hohentengen die Kindererholung durchführen für wiederingeladene Kinder, in Kooperation mit dem Saarländischen Verein für die Busfahrt.

Patenschaften für Ausbildung und Studium

In 2017/2018 werden insgesamt 31 Studentinnen und Studenten gefördert mit mindestens EUR 50,-- pro Monat. Seit 2009 haben von insgesamt 75 Studierenden mit unserer Hilfe 41 junge Menschen ihr Studium oder ihre Ausbildung bereits abgeschlossen. Nur 3 davon sind aus dem Programm ausgeschieden: 1 junge Frau hat nach einem erfolgreichen Jahr ein Baby bekommen und bei zwei jungen Männern hat sich die finanzielle Situation der Eltern so verbessert, dass die Mentorin die Studenten aus dem Programm genommen hat. Das Projekt Ausbildungsförderung ist ein sehr geschätztes und wichtiges Programm unter der Leitung von Frau Zita Müller-Mokinski. Ihre Vorgängerin, Frau Dr. Sheila Linder, hat die notwendigen Strukturen für dieses außerordentlich hilfreiche und nachhaltige Projekt geschaffen: Verträge in deutscher und russischer Sprache für die Stipendiaten, Verträge in deutscher und russischer Sprache für die Sponsoren und Mentoren wurden erarbeitet. Die Überwachung der Geldtransfers steht dank der Vorgaben und des eingerichteten Controllings auf soliden Beinen. Ein jährliches Treffen mit Vorstandsmitgliedern des deutschen Vereins und ein persönliches Interview mit jedem Studierenden schaffen Kontinuität und Verbindlichkeit im Kontakt mit den geförderten jungen Menschen. Jeder Sponsor/jede Sponsorin erhält einen Bericht über das Treffen und das Interview mit dem jeweils geförderten Stipendiaten.

Persönliche Verbindungen zwischen Sponsoren und Studierenden werden hergestellt, soweit die Sponsoren das wünschen.

Die Rolle der Mentorinnen vor Ort ist außerordentlich wichtig und hilfreich. Sie schlagen die Studenten vor und regeln die monatliche Auszahlung der Gelder. Es ist immer eine große Freude für uns zu sehen, wie sich die schüchternen Abiturienten zu selbstbewussten Studentinnen und Studenten entwickeln und später einen Beruf ausüben, der ihnen Freude macht und es ihnen ermöglicht, selbständig zu werden und ihren Lebensunterhalt zu verdienen.



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e. V.

Schule Ritschow

Der Kindergarten in Ritschow funktioniert zur Zufriedenheit aller: der Kinder, der Eltern, der Lehrerschaft. Wir durften bei unseren Besuchen feststellen, dass alle unsere bisher getätigten Investitionen gepflegt sind und in gutem Zustand erhalten werden.

Förderprojekte 2017 - 2019

Instandsetzung und Einrichtung der Kinderstation im Krankenhaus in Schitkowitschi.

(BMZ, Zuschuss von ca. 56 000 €, Zusage 2017)

Frau Dr. Elena Denisova-Schmidt hat den Antrag beim Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit zur Renovierung dieser Kinderstation gestellt und bewilligt bekommen.

Sie hat im Rahmen dieses Förderantrages (und des Förderantrages IBB zum Thema Ehrenamt) eine unglaublich umfangreiche Arbeit geleistet – für alle laufenden Förderanträge hat sie – neben ihrer beruflichen Tätigkeit als Dozentin und Mutter einer Erstklässlerin mehrere Wochen Arbeit eingebracht. Dafür gebührt ihr ein ganz großes Dankeschön.

Diese Projekte übersteigen alle bisherigen Tätigkeiten unseres Vereins und sind für die Menschen in Belarus eine außerordentlich große Hilfe.

Die Kinderstation befindet sich in einem extrem katastrophalen Zustand (<http://www.ritschow.de/65-0-Projekt+Kinderstation.html>): Fenster ohne Isolierverglasung, die sich nicht mehr öffnen lassen. Während der Herbst- und Wintermonate ist es sehr kalt, es zieht und ist feucht, was die Genesung der Kinder behindert und zu längeren Aufenthaltszeiten der Patientinnen und Patienten im Krankenhaus führt. Der zerschlissene Fußboden kann die Kinder traumatisieren, da sie hin und wieder an dem beschädigten Linoleum hängenbleiben und hinfallen. Auch im „Spielzimmer“ ist es kalt und das Linoleum abgenutzt. Zudem fehlen Möblierung und Spielgeräte, was auch nicht zu einer angenehmen Atmosphäre für Spiel und Erholung der kleinen Patienten beiträgt. Die Sanitäreinrichtungen im Bad- und Toilettenbereich sind abgenutzt und die Beschichtungen beschädigt bzw. undicht, sodass eine effektive Reinigung und Desinfektion nicht möglich ist. Das Vorhandensein komfortabler Aufenthaltsbedingungen für die Kinder und ihre Begleitpersonen beeinflusst die Behandlungsqualität: In einer angenehmen Umgebung fühlen sich die Kinder wohl und genesen schneller.

Siehe Bericht von Julia Schuglia

Anlage 5 folgt demnächst

Soziale Partnerschaft im Gesundheits- und Sozialsystem am Beispiel Hochrhein

(VIII. Phase des Förderprogramms Belarus, Zuschuss von 11 935 €)

Die erste Phase des Projektes ist abgewickelt, Dr. Elena Denisova-Schmidt hat dieser Tage den entsprechenden Zwischenbericht erstellt und an den Förderer IBB abgesandt. Der bisherige Ablauf darf als erfolgreich bezeichnet werden. Sie finden unter

Anlage 6

das Programm der Tagung, sowie das Protokoll der Schlussveranstaltung in Waldshut mit den Rückmeldungen der belarussischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Unsere belarussischen Partner haben verschiedene Ideen zur Umsetzung ehrenamtlicher Tätigkeit in Belarus aufgegriffen und entsprechende Vorschläge bzw. Anträge eingereicht. In Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen von IBB haben die Projekte des Gymnasiums in Schitkowitschi den Zuschlag bekommen. Mit einer Förderung von € 4400,-- können sie nun diese Ideen verwirklichen.



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e. V.

Überblick sonstige Aktivitäten

Spendenkasse beim TÜV Waldshut. Auf Veranlassung von Zita Müller-Mokinski hat Jörg Nabitz vom TÜV Waldshut ein Spendenkässchen aufgestellt und wir dürfen 2 – 3 Mal pro Jahr Beträge ca. 80 € abholen.

Die **Mitgliederzahl** hat per März 2018 einen Stand von 89 Mitgliedern (Ehepaare sind als 1 Mitglied gezählt). Hier gibt es leider einen sehr traurigen Hinweis zu geben: Am 10. März, einen Tag vor seinem 72. Geburtstag, wurde unser langjähriges Mitglied und unser lieber Freund Robert Teufel in seiner Heimatgemeinde Triberg beerdigt. Über all die Jahre nach der Tschernobylkatastrophe haben er und seine Frau Brigitte insgesamt 19 Kinder aus Belarus Ferien in ihrem Heim geschenkt. Seit dem Bestehen unseres Vereins hat er mit uns zusammengearbeitet und zeitweise Gruppen bis zu 20 Kindern in der Region Schwarzwald betreut. Lasst uns bitte einen Moment seiner gedenken.

Unserer Pressereferentin Doris Dehmel verdanken wir in diesem Jahr wieder mehrere Zeitungsartikel (siehe <http://www.ritschow.de/13-0-Pressberichte.html>) und weitere Veröffentlichungen im Gemeindeblatt Albruck. Diese sind sehr wichtig zur Gewinnung von Gasteltern und Spenden und zur Öffentlichkeitsarbeit.

Mit dem **Hilfskonvoi** der saarländischen Tschernobylgruppe Blieskastel konnten wir im Herbst 2017 an unsere Ferienkinder 15 Fahrräder, Nähmaschinen und Spielgeräte, 95 Kleider- und 33 Lebensmittelpakete versenden. Die Pakete wurden von unserem Vereinsmitglied und Gastvater Georg Wurst mit eigenem Transporter und Helfer ins Saarland befördert. Die umfangreiche Organisation dieser Aktion hat wie in den vergangenen Jahren unser Vorstandsmitglied Gabriele Maigler durchgeführt.

Alle Portogebühren wurden wie jedes Jahr von der FAB GmbH getragen, ebenso wie der Druck sämtlicher Briefe, Einladungen und alle anfallenden Telefonkosten der Vorsitzenden. Alle Druckmaterialien wurden von Firma Herbstritt gespendet. Alle Vorstandsmitglieder und aktive Mitglieder haben ebenfalls sämtliche anfallenden Kosten, zum Teil auch Portogebühren, aus eigener Tasche bezahlt. Die Verwaltungskosten Deutschland betragen für das Jahr 2017 (Versicherung und Homepage) EUR 353,95, also 0,3 % der Gesamteinnahmen von € 121706,19 (inkl. Fördergelder)

Unsere Homepage wird kostenlos von Dr. Elena Denisova-Schmidt betreut.

3. Bestandsverzeichnis

Der Verein verfügt per 31. Dezember 2017 über folgendes Vermögen:

Guthaben

Spendenkonto 112 70 12	€ 9 739,23
Konto 2 115 44 78	€ 2 628,82 (Abrechnung Fördermittel IBB)
Konto 2104210	€ 369,75 (Abrechnung bengo Krankenhaus)
Konto Belarus 208 34 18	€ 33,18
Mastercard	€ 242,16
Konto CH Raiffeisen Koblenz	€ 285,85 = CHF 331,25 zum Kurs vom 31.12.2017

Gesamtbestand € 13 298,99



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e. V.

4. Einnahmen und Ausgabenrechnung

Die durch den Kassenprüfer Oswald Hilpert am 27.3.2018 geprüften Einnahmen und Ausgaben im Geschäftsjahr 2017 entnehmen Sie bitte dem Kassenbericht

Anlage 7

Der Verein erstellt diesen Bericht zur Vorlage bei der Mitgliederversammlung und der Finanzverwaltung. Wir bestätigen, dass alle Vereinsmittel satzungsgemäß und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verwendet worden sind. Die im Text bezeichneten Anlagen sind Bestandteil dieses Geschäftsberichts.

Waldshut, den 13. April 2018

gez. 1. Vorsitzende Hedi Müller

gez. 2. Vorsitzende Dr. Elena Denisova-Schmidt



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e. V.

Überblick sonstige Aktivitäten

Spendenkasse beim TÜV Waldshut. Auf Veranlassung von Zita Müller-Mokinski hat Jörg Nabitz vom TÜV Waldshut ein Spendenkässchen aufgestellt und wir dürfen 2 – 3 Mal pro Jahr Beträge ca. 80 € abholen.

Die **Mitgliederzahl** hat per März 2018 einen Stand von 89 Mitgliedern (Ehepaare sind als 1 Mitglied gezählt). Hier gibt es leider einen sehr traurigen Hinweis zu geben: Am 10. März, einen Tag vor seinem 72. Geburtstag, wurde unser langjähriges Mitglied und unser lieber Freund Robert Teufel in seiner Heimatgemeinde Triberg beerdigt. Über all die Jahre nach der Tschernobylkatastrophe haben er und seine Frau Brigitte insgesamt 19 Kinder aus Belarus Ferien in ihrem Heim geschenkt. Seit dem Bestehen unseres Vereins hat er mit uns zusammengearbeitet und zeitweise Gruppen bis zu 20 Kindern in der Region Schwarzwald betreut. Lasst uns bitte einen Moment seiner gedenken.

Unserer Pressereferentin Doris Dehmel verdanken wir in diesem Jahr wieder mehrere Zeitungsartikel (siehe <http://www.ritschow.de/13-0-Pressberichte.html>) und weitere Veröffentlichungen im Gemeindeblatt Albrück. Diese sind sehr wichtig zur Gewinnung von Gasteltern und Spenden und zur Öffentlichkeitsarbeit.

Mit dem **Hilfskonvoi** der saarländischen Tschernobylgruppe Blieskastel konnten wir im Herbst 2017 an unsere Ferienkinder 15 Fahrräder, Nähmaschinen und Spielgeräte, 95 Kleider- und 33 Lebensmittelpakete versenden. Die Pakete wurden von unserem Vereinsmitglied und Gastvater Georg Wurst mit eigenem Transporter und Helfer ins Saarland befördert. Die umfangreiche Organisation dieser Aktion hat wie in den vergangenen Jahren unser Vorstandsmitglied Gabriele Maigler durchgeführt.

Alle Portogebühren wurden wie jedes Jahr von der FAB GmbH getragen, ebenso wie der Druck sämtlicher Briefe, Einladungen und alle anfallenden Telefonkosten der Vorsitzenden. Alle Druckmaterialien wurden von Firma Herbstritt gespendet. Alle Vorstandsmitglieder und aktive Mitglieder haben ebenfalls sämtliche anfallenden Kosten, zum Teil auch Portogebühren, aus eigener Tasche bezahlt. Die Verwaltungskosten Deutschland betragen für das Jahr 2017 (Versicherung und Homepage) EUR 353,95, also 0,3 % der Gesamteinnahmen von € 121706,19 (inkl. Fördergelder)

Unsere Homepage wird kostenlos von Dr. Elena Denisova-Schmidt betreut.

3. Bestandsverzeichnis

Der Verein verfügt per 31. Dezember 2017 über folgendes Vermögen:

Guthaben

Spendenkonto 112 70 12	€ 9 739,23
Konto 2 115 44 78	€ 2 628,82 (Abrechnung Fördermittel IBB)
Konto 2104210	€ 369,75 (Abrechnung bengo Krankenhaus)
Konto Belarus 208 34 18	€ 33,18
Mastercard	€ 242,16
Konto CH Raiffeisen Koblenz	€ 285,85 = CHF 331,25 zum Kurs vom 31.12.2017

Gesamtbestand € 13 298,99

Information über Belarus

Anlage 1

zusammengestellt von Dr. Elena Denisova-Schmidt

Ländersname: Republik Belarus (Respublika Belarus)

Hauptstadt: Minsk (circa 1,94 Millionen Einwohner, die Tendenz steigt).

Bevölkerung: ca. 9,5 Millionen bei steigender Tendenz.

Landessprachen: Staatssprachen: Belarussisch und Russisch; Verkehrssprache: Russisch (circa 85%, besonders in städtischen Zentren).

Religionen: russisch-orthodox (überwiegend), römisch-katholisch (circa 20 Prozent), kleinere evangelische, jüdische und muslimische (tatarische) Gemeinden.

Verwaltungsstruktur: 6 Gebiete (Oblast): Brest, Grodno, Gomel, Mogiljow, Witebsk, Minsk-Land; außerdem Minsk-Stadt mit Gebietsstatus; Gebiete unterteilt in Kreise (Rayons).

Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland

Deutschland ist ein wichtiger Handelspartner von Belarus. Nachdem der bilaterale Handel im letzten Jahr stark geschrumpft war, wuchs er im Jahr 2017 leicht. Im Handel mit Deutschland beliefen sich die belarussischen Exporte auf 428,2 Mio. USD (+17 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum) und die Importe aus Deutschland auf 596,5 Mio. USD (+28 Prozent).

Deutschland nimmt mit ca. 4,5 Prozent am belarussischen Gesamthandel nach Russland, der Ukraine und Großbritannien Platz 4 unter den belarussischen Handelspartnern ein. Belarus exportiert nach Deutschland vor allem Mineralprodukte, Metalle und deren Erzeugnisse, Produkte chemischer und damit verbundener Industriezweige, Holz und Holzzeugnisse; Importe aus Deutschland sind im Wesentlichen Maschinen und Geräte, Transportmittel, Produkte chemischer und damit verbundener Industriezweige, Kunststoffe und Kunststoffherzeugnisse.

Die deutsche Wirtschaft ist in Minsk seit 2001 durch eine Repräsentanz des DIHK (Deutscher Industrie- und Handelskammertag) vertreten. Trotz schwieriger wirtschaftlicher und administrativer Rahmenbedingungen sind derzeit etwa 350 deutsche Unternehmen in Belarus aktiv, davon etwa 80 mit Repräsentanzen, die fast alle Mitglieder des 'Deutsch-Belarussischen Wirtschaftsclubs' sind.

Zivilgesellschaftliches Engagement zu Deutschland

Enge Verbindungen zwischen Belarus und der Bundesrepublik bestehen traditionell im zivilgesellschaftlichen Bereich. Eine große Zahl privater deutscher Initiativen engagiert sich – auch mehr als 30 Jahre nach der Reaktorkatastrophe 1986 – in der humanitären Hilfe zur Linderung der Tschernobyl-Folgen.

Zahlreiche deutsche Nichtregierungsorganisationen widmen sich dem Thema der Aussöhnung mit Belarus, das besonders stark während beider Weltkriege gelitten hat. Hier unterstützt die Bundesregierung vielfältiges zivilgesellschaftliches Engagement beispielsweise im Kontext der Gedenkstätte Trostenez. Am 13. März 2017 wurde eine gemeinsam mit Belarus konzipierte Wanderausstellung zu Trostenez als Beitrag für eine gemeinsame europäische Erinnerungskultur in Minsk eröffnet.

Wichtig für die Beziehungen zwischen den Menschen in den beiden Ländern sind die 20 Partnerschaften zwischen deutschen und belarussischen Kommunen. Die Städtepartnerschaften werden oft auch durch Schulpartnerschaften ergänzt. Seit 1994 ist – als deutsch-belarussisches Gemeinschaftsunternehmen – die „Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte Johannes Rau“ („IBB“) in Minsk tätig, die sich zum Ziel gesetzt hat, ein Haus der Begegnung, der Versöhnung und des Dialogs zu sein. In den Bereichen Politik, Wirtschaft, Geschichte, Medien, Ökumene, Umwelt und Soziales wird hier eine vielfältige interkulturelle Bildungs- und Begegnungsarbeit mit zivilgesellschaftlicher Ausrichtung als Hilfe beim Aufbau demokratischer und rechtsstaatlicher Strukturen geleistet. Auch die deutsche Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit (IRZ) hat nach einer mehrjährigen Unterbrechung aufgrund der politischen Rahmenbedingungen im Jahr 2016 ihre Arbeit in Belarus wieder aufgenommen. Auf der Tagesordnung des IRZ-Engagements in Belarus steht die Kooperation und Beratung zu konkreten Reformvorhaben, etwa in den Bereichen Gesetzgebung oder Zugang zur Justiz. Auch politische Stiftungen wie die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) und die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) leisten mit ihren Programmen und Projekten in Belarus einen Beitrag zur bilateralen Zusammenarbeit und Verständigung.

Mehr Informationen: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/belarus-node>



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.

Zukunft für Ritschow e.V. – Daimlerstr. 9 -11
79761 Waldshut-Tiengen

März 2017



Preisträger 2015

Protokoll:

Anlage 2

Ordentliche Mitgliederversammlung gemäß §9, Abs. 1 der Vereinsstatuten

Donnerstag, 23. März 2017

19:30 Uhr

Rheinischer Hof, Waldshut, Kaiserstr. 98

Teilnehmerinnen und Teilnehmer s. Anwesenheitsliste in der Anlage.

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Begrüßung durch die Vorsitzende, Hedi Müller, die namentlich unsere belarussischen Gäste begrüßt:

- Ludmilla (Direktorin Gymnasium Schitkowitschi) und Alexander Katwitzkaja
- Anna Akimowa, ehemals Leiterin der Schulabteilung/Schulaufsicht in Schitkowitschi
- Nastja Dowgunez, Lehrerin am Gymnasium, vom Verein während ihrer Ausbildung gefördert
- Julija Schuglia, ehemals vom Verein in ihrer Ausbildung in Belarus gefördert, jetzt in der dualen Ausbildung (Internationales Management) bei Hansgrohe

Feststellung der Beschlussfähigkeit: Die Beschlussfähigkeit der Versammlung ist gegeben.

2. Wahl des Protokollanten:

Zita Müller-Mokinski wird einstimmig zur Protokollantin gewählt.

3. Geschäftsbericht 2016:

Die Vorsitzende verliest den Geschäftsbericht (Anlage).

Sie bittet um Bewerbung der Konzerte und Unterstützung bei der Gewinnung von Familien für die Kindererholung.

4. Kassenbericht 2016:

Ekkehard Munk trägt den Kassenbericht vor (s. Anlage).

Zukunft für Ritschow - Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.

Kontakt

Hedi Müller
Kehlweg 6 a
79774 Albrbruck-Birndorf

Telefon: +49 7741 / 9676 170 (FAB GmbH)
Telefon: +49 7753 / 92 300 (privat)
Fax: +49 7741 / 9676 190

E-Mail: info@ritschow.de
Web: <http://www.ritschow.de>

Vorsitzende

Hedi Müller, Dr. Elena Denisova-Schmidt

Vereinsregister

VR 621056, Amtsgericht Freiburg

Steuer-Nr.

20001/58918, FA Waldshut-Tiengen

Bankverbindung D (Spendenkonto)

Volksbank Hochrhein eG
Konto-Nr.: 1127012 - BLZ: 684 922 00
IBAN: DE40 684922 00000 1127012
BIC: GENODE61WT1

Bankverbindung CH (Spendenkonto)

Raiffeisenbank Rhein-Aare
Konto-Nr.: 45 9354 2 - BC: 80701
IBAN: CH33 80701000 0045 93542
BIC: RAIFCH22

Wir freuen uns über jede Unterstützung! We appreciate every form of support!

5. Kassenprüferbericht und Entlastung des Rechnungsführers:
D. Dehmel und O. Hilpert haben die Kasse geprüft und für regelgerecht und ordnungsgemäß befunden.
Der Kassenführer Ekkehard Munk wird einstimmig entlastet.
6. Entlastung des Vorstandes:
Der Vorstand wird einstimmig entlastet.
7. Neuwahl des Vorstandes und der Beisitzer:
 - Herr Teufel verliert die Vorstandsmitglieder
 - Es wird einstimmig darüber abgestimmt, den Vorstand im Block zu wählen
 - Alexander Müller stellt sich als weiterer Beisitzer zur Verfügung
 - Die gesamte Vorstandschaft wird einschließlich dem neuen Beisitzer einstimmig gewählt
 - Die Mitglieder der Vorstandschaft nehmen ihre Wahl an

Vorsitzende:

Hedi Müller und Dr. Elena Denisova-Schmidt

Kassenführer:

Ekkehard Munk

Beisitzer:

Gabriele Maigler

Alfred Scheuble

Zita Müller-Mokinski

Alexander Müller

Hedi Müller bedankt sich bei allen für ihre Mitarbeit.

8. Vorstellung des Programms 2017

a) Gewährte und lfd. Förderanträge:

Dr. Elena Denisova-Schmidt berichtet über zwei positiv beschiedene Anträge:

- Für die Renovierung der Kinderabteilung des Krankenhauses in Schitkowitschi wurden vom BMZ (Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit) 55T€ bewilligt. Die Gesamtkosten liegen bei 75 – 80T€. Der fehlende Betrag wird von der Klinik selbst übernommen.
- Das IBB(Internationales Bildungs- und Begegnungszentrum der Johannes Rau –Stiftung in Minsk) hat für den individuellen Austausch zu den Themen Ehrenamtliche Tätigkeit und Foundraising 12T€ bewilligt. Die Gesamtkosten werden sich auf ca. 15T€ belaufen und werden über ehrenamtliche Maßnahmen in D übernommen.

Das Projekt ist auf 3 Jahre ausgelegt.

Das erste Treffen zu diesem Projekt findet im April in Minsk statt. Elena Denisova-Schmidt, Hedi Müller und Olga Jarmosch (belarussische Vereinsvorsitzende) werden daran teilnehmen.

Zweck der Unterstützung ist die Verbesserung der Infrastruktur. Die Bevölkerung soll aktiv mit einbezogen werden.

Elena Denisova-Schmidt bedankt sich bei Ekkehard Munk für die Unterstützung bei der Antragstellung. Die Anträge müssen in 3 Sprachen ausgeführt werden (Englisch, Deutsch und Russisch).

Hedi Müller betont noch einmal, wie wichtig es war, dass E. Denisova-Schmidt 2 mehrtägige Seminare besuchte, um über die Möglichkeiten und Durchführung der Antragstellungen zur finanziellen Unterstützung von Projekten informiert und vorbereitet zu sein. Nur so konnte sie erfolgreich die finanzielle Unterstützung von verschiedenen Projekten erreichen. Sie spricht Elena Denisova- Schmidt ihren besten Dank aus.

b) Freundschaftskonzerte:

Vom 29.04. bis 07.05.2017 kommen 7 belarussische Musikerinnen und Musiker zu uns.

Alfred Scheuble hat 9 Konzerttermine für die Gruppe organisiert und wird diese moderieren.

Hadwig Hermann hat die Unterkünfte für die Musikerinnen und Musiker organisiert. Sie stellt die einzelnen Musikerinnen und Musiker vor und auch das Programm, das sie vorgeschlagen haben.

c) Kindererholung:

Es werden noch Plätze für 13 Kinder gesucht. Z. Müller-Mokinski schreibt noch einmal die Gemeinden an und bittet um Veröffentlichung in den Gemeindeblättern. Manuela Stoll, eine Gastmutter schreibt in Facebook über die Kindererholung. Hedi Müller wird bei ihr nachfragen..

9. Verschiedenes:

Ludmilla Katwitzkaja bedankt sich herzlich und persönlich bei Gasteltern, Vereinsmitgliedern und Paten für alle Studentinnen und Studenten, die bereits fertig sind, die aktuell im Förderprogramm sind und jene, die zukünftig im Programm aufgenommen werden können. Sie lädt die Anwesenden ein, nach Belarus zu kommen. Sie würde ihnen gerne die Sehenswürdigkeiten ihrer Region zeigen. Sie freut sich auf weitere Zusammenarbeit und zukünftige Projekte.

Anna Akimowa ist derzeit Vorsitzende eines Frauenvereins. Ihr Verein hat die Aufgabe, Frauen zu unterstützen, ist eine Wohltätigkeitsorganisation.

Sie hat Hedi Müller vor Jahren kennen gelernt, als sie als Leiterin der Schulbehörde gearbeitet hat. Es hat ihr gut gefallen, das der Verein Projekte wie die Schule und das Kulturhaus in Ritschow durchgeführt hat und jetzt in Schitkowitschi tätig ist. Sie bedankt sich herzlich für alle Unterstützung.

Hedi Müller bedankt sich bei Julija Schuglia für ihre allfällige und zuverlässige Unterstützung.,

10. Wünsche und Anträge:

- / -

Ende der Versammlung: 21:00Uhr.

Protokoll:

Zita Müller-Mokinski





Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e. V.

Anlage 3



Einladung zu den Freundschaftskonzerten 2017

Ende April und anfangs Mai werden auf Einladung des Vereins „Zukunft für Ritschow e.V.“ sieben engagierte Musiker, darunter Mitglieder von der belarussischen „Staatlichen Philharmonie Minsk“, Belarus (Weißrussland) zu einer Konzertreise an den Hochrhein kommen. Es sind dies die Sopranistin Viktoria Zbankova-Strigankova, der Tenor Semjon Burenkov, die Geigerin Alexandra Kiklevitsch, der Flötist Igor Kiklevitsch, der Bratschist Philipp Beljowski, die Cellistin Tatjana Skripko und der Flötist Igor Skripko. Sie werden in insgesamt neun Freundschaftskonzerten, bzw. in Gottesdienstfeiern an verschiedenen Orten aufspielen (siehe beiliegenden Flyer!).

Die neun Auftritte werden in öffentlichen Räumen oder Kirchen in Albrück, Waldshut-Tiengen, Bad Säckingen, Triberg, in Gurtweil, Stühlingen, Weilheim und Erzingen erfolgen. Das Konzertprogramm beinhaltet Musik von Bizet, Kálmán, Johann Strauß, Puccini, Schubert, Rachmaninow u.a., sowie auch russische und weißrussische Volkslieder.

Die Konzertbesucher werden Gelegenheit erhalten, ins persönliche Gespräch mit den jungen Menschen aus Belarus zu kommen. Alfred Scheuble wird die Auftritte moderieren und die Dolmetscherin Yuliya Shuhlia wird bei den Aufführungen anwesend sein.

Zu diesen Freundschaftskonzerten mit Musikern und Musikerinnen, die Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe sind, laden wir Sie herzlich ein. Wir sind überzeugt, dass Ihnen der Besuch eines Freundschaftskonzertes mit dem Belarus-Musikensemble nachhaltig in Erinnerung bleiben wird.

Der Eintritt ist frei. Für Spenden zur Unterstützung der Musiker danken wir; sie finanzieren ihre Reise selbst.

www.ritschow.de | Wir freuen uns über Ihren Besuch!





Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e. V.

Junge Musiker aus Belarus zu Gast

Freundschaftskonzerte 2017



Diese sieben Musiker, darunter auch Mitglieder der „Staatlichen Philharmonie Minsk“ in Belarus (Weißrussland) und Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe laden zu den Freundschaftskonzerten 2017 mit Musik von Bizet, Kálmán, Rachmaninow, Schubert, Strauß u.a. ein; sie spielen und singen auch russische und weißrussische Volkslieder.

Sa.	29.04.2017	GURTWEIL, Pater-Jordan-Haus Premiere	20.00 Uhr
		79761 WALDSHUT-TIENGEN, Ortsteil Gurtweil, Im Höllstein 2	
So.	30.04.2017	Weilheim, Pfarrkirche St. Peter und Paul	10.30 Uhr
		79809 WEILHEIM, Hauptstraße	musikalische Mitgestaltung des Gottesdienstes
So.	30.04.2017	Bad Säckingen, evang. Gemeindehaus	19.00 Uhr
		79713 BAD SÄCKINGEN, Rheinallee 15	
Mo.	01.05.2017	Stühlingen, Schloss Hohenlupfen	19.00 Uhr
		79780 STÜHLINGEN, Schlossstraße 22;	Mitgestaltung der Maiandacht; dann Konzert
Di.	02.05.2017	Albbruck, Kirche St. Josef	19.00 Uhr
		79774 ALBBRUCK, Kirchstr. 3	
Do.	04.05.2017	Erzingen, Matthäuskirche	19.30 Uhr
		79780 KLETTGAU-ERZINGEN, Steinbuck 18	
Fr.	05.05.2017	Triberg, Neuapostolische Kirche	19.00 Uhr
		78098 TRIBERG i.Schw., Wallfahrtstraße 14	
Sa.	06.05.2017	WT-Waldshut, Kolpingsaal	19.00 Uhr
		79761 WALDSHUT-TIENGEN, Eisenbahnstraße	
So.	07.05.2017	WT-Tiengen, evangelische Kirche	09.00 Uhr
		79761 WALDSHUT-TIENGEN, Schwarzenbergstraße	Mitgestaltung des Gottesdienstes

Eintritt frei. Für Spenden zur Unterstützung der Musiker danken wir.



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.

Jubiläumsfeier „10 Jahre Zukunft für Ritschow e.V.“ und Freundschafts-Konzert

Ort: Katholisches Gemeindehaus Waldshut, Eisenbahnstraße 29, Kolpingsaal
Beginn: Samstag, 6. Mai 2017 um 19 Uhr



Musikalischer Auftakt	Quintett: <i>Lyrische Melodie von Glebov</i>
Begrüßung Grußwort	Vereinsvorsitzende Hedi Müller Oberbürgermeister Dr. Philipp Frank
Dankesworte und kurze Informationen	Hedi Müller Vereinsvorsitzende Dr. Elena Denisova-Schmidt
Zwischenspiel	Quintett: <i>Zabuljanka von Mangushev</i>
Grüße aus Belarus Schlusswort	Julia Schuglia Dr. Johannes Zeller, Chefarzt Krankenhaus Waldshut

Konzert Moderation: Alfred Scheuble und Julia Schuglia

Teil I

1. Georges Bizet, „Carmen“, Zwischenspiel aus dem 4. Akt
2. Emmerich Kálmán, „Die Czardasprinzessin“, Arie der Silvia
3. Emmerich Kálmán, „Die Zirkusprinzessin“, Arie des Mister X
4. Georges Bizet, „Carmen“, Zigeunerlied, Quintett-Bearbeitung
5. Johann Strauß, „Wiener Blut“
6. Giacomo Puccini, „Gianni Schicchi“, Arie der Lauretta
7. Luigi Denza, „Funiculi, Funiculà“
8. Johann Strauß, „An der schönen blauen Donau“

PAUSE 25 Min. – Erfrischungsgetränke, kleines Gebäck

Teil II

9. Dimitrij Schostakowitsch, Walzer No. 2
10. Grigori Surus, „Nesterka“, Arie der Nastja
11. Franz Schubert, „Abendständchen“
12. Robert Schumann/Heinrich Heine, „Im wunderschönen Monat Mai“
13. Sergej Rachmaninow, „Alles geht vorbei“
14. Sergej Rachmaninow, „Italienische Polka“
15. Michail Glinka, Duett: „Versuche mich nicht ohne Not“
16. Wassilij Solowjow-Sedoi, „Moskauer Nächte“
17. Matwei Blanter, „Katjuscha“
18. Vittorio Monti, „Csárdás“

Sachbericht Waldshut-Tiengen und Adelmansfelden
Projekt Jugendaufenthalt und Jugendbegegnung 2017

Förderung internationale Jugendarbeit Aktenzeichen 23/6951/2-2.17 Tschernobyl

In der Zeit vom 16. Juli bis 12. August 2017 waren 46 Kinder und Jugendliche sowie 8 Dolmetscherinnen und Betreuerinnen aus der durch die Tschernobyl-Katastrophe verseuchten Region Gomel in Belarus von uns eingeladen und bei Gasteltern in den Regionen Waldshut-Tiengen und Adelmansfelden untergebracht. Ein Spender vor Ort kommt für die entstehenden Unkosten auf. Unser Verein war für die Auswahl der Gasteltern, den Transfer, gemeinsame Aktionen und Begegnungen, sowie für zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen und erforderlichenfalls auch Behandlungen zuständig. Ein Kind musste aufgrund eines Sturzes vom Fahrrad mit einer Platzwunde am Kopf im Krankenhaus Singen behandelt werden. Alle Kinder sind gesund zurückgekehrt am 12. August 2017.

Die Erholung der Kinder und die Verbesserung der Gesundheit durch die Stärkung des Immunsystems standen wie immer im Vordergrund des Aufenthaltes in Deutschland.

Die Begegnung mit unserer deutschen Jugend und unserer Kultur wurde wie auch schon in den vergangenen Jahren auch dadurch gefördert, dass die Kinder und Jugendlichen vorwiegend in Familien mit ungefähr gleichaltrigen Kindern (oder auch Enkelkindern) untergebracht waren.

Stark unterstützt wurden wir von unseren Vereinsmitgliedern in Adelmansfelden sowohl bei der Gastelternsuche als auch bei der Organisation eigener Veranstaltungen, was sich auf Grund der Entfernungen empfiehlt. Gemeinsam ist es uns gelungen, auch in Adelmansfelden Zahnärzte zur überwiegend kostenlosen Untersuchung bzw. Behandlung unserer Kinder zu finden. Eine ärztliche Untersuchung haben wir in diesem Jahr ebenfalls wieder organisieren können.

Eine nächste Reise von Vereinsmitgliedern steht für Oktober 2017 auf dem Programm. Dabei haben wir die Kontrolle und Weiterverfolgung unserer laufenden Projekte auf der Tagesordnung und auch schon die Vorbereitung der Kindererholung 2018. Gemeinsam mit Lehrern und den Verantwortlichen der Sozialbehörde wollen wir den Kreis der einzuladenden Kinder festlegen.

Die Gesundheit der Kinder wurde während des diesjährigen Aufenthaltes wieder nachhaltig gefördert. Alle Kinder haben kostenlose Zahnbehandlungen bekommen, vier wurden mit kostenlosen Zahnspangen ausgestattet. Durch eine gesunde Ernährung während des Aufenthalts wurde außerdem das Immunsystem der Kinder nachhaltig gestärkt.

Natürlich haben auch in diesem Jahr viele Vereinsmitglieder mitgeholfen, den Kindern schöne und erholsame Ferien zu bereiten. Die größte Leistung haben natürlich wie immer die Gasteltern erbracht. **Die bedeutendste finanzielle Unterstützung durften wir wiederum durch das Ministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg erfahren**, worauf wir immer hingewiesen haben. Aber auch den vielen privaten Spenderinnen und Spendern, die diesen Aufenthalt unterstützt haben, sind wir überaus dankbar. Sehr wichtig ist für uns dabei die Unterstützung des DRK für die Einkleidung der Kinder und die Gewährung von freien Eintritten in Schwimmbäder und Parks. Nicht unerwähnt wollen wir bei dieser Gelegenheit die wichtige Unterstützung unseres Vereinsmitglieds Doris Dehmel lassen, die wie immer für unsere Präsenz in den Medien im Raum Waldshut-Tiengen gesorgt hat.

Albbruck-Birndorf, den 1. September 2017

Hedi Müller, 1. Vorsitzende

Zukunft für Ritschow e.V.



Anlage 5

Projekt: Renovierung der Kinderstation im Krankenhaus Shitkowitchi

Zusammenfassung

Datum: 25.07.2017 – 06.04.2018

Juli 2017:

- 19.07.2017 – Geldfreigabe nach Vorlage der behördlichen Genehmigung (Departement der humanitären Hilfe in Minsk)
- Angebotsauswahl und Angebotsvergleich verschiedener Lieferanten und Firmen. Die Angebote wurden den Bedürfnissen und Prioritäten des Krankenhauses entsprechend sortiert und ausgewertet



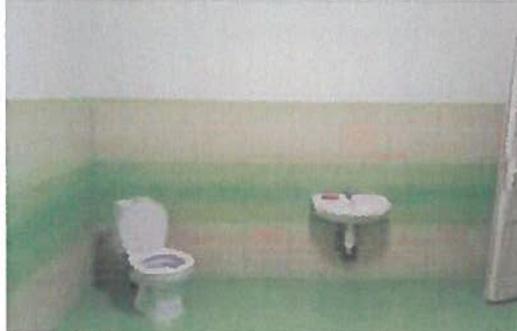
August 2017:

- Kostenvoranschlag für die Renovierung der Kinderstation erstellt und mit dem Verein „Zukunft für Ritschow“ besprochen
- Neue Türe und Fenster eingebaut



September 2017:

- Reparaturen im Sanitärzimmer



Oktober – November 2017

- Innenwände sind im Vorratsraum (Küche) verputzt (50 m²);
- Reparaturarbeiten in Patienten-WC, Mitarbeiter-WC
- Fliesenbestellung
- Fliesen sind in folgenden Räumen komplett verlegt: Sanitärzimmer, Vorratsraum
- Innenwände sind im Vorratsraum bemalt
- Reparaturarbeiten in Zimmern 6 und 7. Drei freiwillige Helfer sind bei den Reparaturen dabei



Dezember 2017 – Januar 2018

➤ 22.12.2017:

Die Reparaturen sind in fünf Patientenzimmern komplett fertig, sowie auch im Badezimmer. Die Reparaturarbeiten dauern in den Zimmern 7 und 8 sowie im Behandlungsraum weiter.

➤ 29.12.2017:

Zimmern 6 und 8 sind gestrichen, das Zimmer 7 ist bereit, gestrichen zu werden. In den Zimmern 9,10 und 11 dauern Vorbereitungsarbeiten (Elektrische Verkabelung, Verputzen) an. Fliesen sind auf den Wänden und Boden in den Toiletten und im Waschraum verlegt.

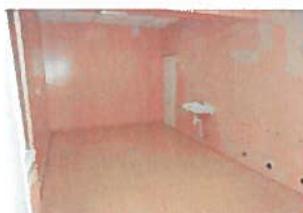
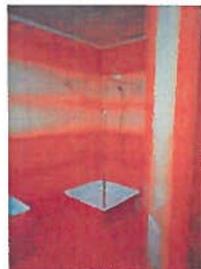
➤ 05.01.2018:

In den Zimmern 6,7 und 8 sind Wände gestrichen und die Böden nivelliert. Die Reparaturarbeiten in den Zimmern 9,10 und 11 dauern weiter (Verputzen von Wänden). Im Laufe der Woche wurden Fliesen und Sanitärprodukten im Behandlungsraum entfernt. Die neuen Fliesen werden momentan verlegt. Am 24.Dezember war ein Fest zu Weihnachten und Neujahr organisiert.

➤ 12.01.2018:

Die Zimmer von 1 bis 7 stehen den Kindern zur Verfügung. Zimmer von 8 bis 11 sind bereit, gestrichen zu werden sowie auch Böden mit Linoleum belegt zu werden (Elektrische Verkabelung wurde gelegt, die Wände sind verputzt, Gipskartonplatten sind an der Decke verlegt).

In den Zimmern 10 und 11 gibt es Badezimmer, da wurden Fliesen entfernt. Im Behandlungsraum wurden Fliesen gelegt, Boden muss noch fertig gemacht werden. Die zwei Sanitärzimmer sind fertig, 3 Toiletten stehen den Patienten zur Verfügung.



Februar 2018

- Vorbereitungsarbeiten in Zimmern 10 und 11
- Korridor ist gestrichen
- Installation von Steckdosen
- Linoleum als Bodenbelag gelegt
- Zwei Sofas, Betten und Rezeption zusammengebaut



März 2018

- Wände in den Zimmern 10 und 11 gestrichen
- Verein „Fond Mira“ hat der Kinderstation einen Fernseher geschenkt (30.03.2018)



April (06.04.2018): Reparaturen sind beendet. Alle Räume werden geputzt.

**План семинара // Ablaufplan**

Внимание! Возможны изменения //

Achtung! Änderungen im Plan sind noch möglich

Anlage 6**Воскресенье, 5. Ноября 2017 // Sonntag, 5. November 2017**

Дата // Datum	Тема // Thema	Докладчик // Referenten	Место // Ort	Время // Zeit
5.11. (воскресенье // Sonntag)	Введение в тему «Общественная работа» // Einführung in das Thema Ehrenamt	Доктор Елена Денисова-Шмидт (профессор, университет Санкт-Галлена, Швейцария) // Dr. Elena Denisova-Schmidt , Dozentin Uni St. Gallen Хеди Мюллер (председатель немецкой организации «Будущее для Ричева») // Hedi Müller , Vors. Verein Zukunft für Ritschow	Фирма «FAB»	10:00
	Народная высшая школа и интеграция // Volkshochschule und Integration	Бернд Кроссман (директор народной высшей школы) // Bernd Crößmann , Leiter VHS, Direktor i.R.		11:30 – 12:30
Обед // Gemeinsames Mittagessen im Restaurant Bruckhaus			Ресторан «Bruckhaus»	13:15
Прогулка по городу Тинген, посещение воскресных распродаж // Bummel durch Tiengen, Sonntagsverkauf, organisiert von Aktionsgemeinschaft Tiengen				15:00-16:00
Разъезд по гостевым семьям // Abholung durch Gastgeber am Bahnhof in Tiengen			Вокзал «Tiengen»	16:30

Понедельник, 6. Ноября 2017 // Montag, 6. November 2017

Дата // Datum	Тема // Thema	Докладчик // Referenten	Место // Ort	Время // Zeit
6.11. (понедельник // Montag)	Экскурсия на фирму «FAB» // Betriebsführung FAB	Вальтер Мюллер (руководитель отдела продаж) Александр Бачище (студент фирмы «FAB») // Walter Müller , Vertriebsleiter, A. Baschtschitsche , Auszubildender	Фирма «FAB»	09:00 - 10:00
	Политика общин // Gemeindepolitik	Альфред Шойбле (социальный педагог) // Alfred Scheuble , Sozialpädagoge		10:00 – 11:00
	Общественная ассоциация Tiengen // Aktionsgem. Tiengen общественная инициатива «День Швейцарии (в Германии)» Schwyzertag // Aktionsgem. Schwyzertag	Криста Бадер (директор Фольксбанка, председатель общественной инициативы) // Christa Bader , Direktorin Volksbank, Vorsitzende der AG's		11:00 – 12:00

Обед // Gemeinsames Mittagessen im Restaurant Bruckhaus			ресторан «Bruckhaus»	12:30 – 14:00
Presse	Детский сад «Огнецветки» // Kindergarten Feuerkäfer	Ирис Фогт (руководитель сада, педагог) // Iris Vogt, Leiterin des KiGa	Albbruck-Kiesenbach	14:30 – 15:30
Разъезд по гостевым семьям // Abholung durch Gastgeber			Albbruck-Kiesenbach	16:00

Вторник, 7. Ноября 2017 // Dienstag, 7. November 2017

Дата // Datum	Тема // Thema	Докладчик // Referenten	Место // Ort	Время // Zeit
7.11. (вторник // Dienstag)	Помощь беженцам // Flüchtlingshilfe	Анели Аннерт (дипломированный педагог) // Anneli Ahnert, Dipl.-Pädagogin	Отель «Bercher»	09:30 - 10:30
	«Для большей справедливости» // Für mehr Gerechtigkeit	Гюнтер Ренк (учитель, пенсионер), Günter Renk, Lehrer i.R.		10:30 – 11:30
	«Weltladen» = «всемирный магазин»	Элла Говорка (председатель организации, дипломированный инженер) // Ela Hovorka, Ingenieurin für Bauwesen		11:30 – 12:30
Обед // Mittagessen Hotel Bercher			Отель «Bercher»	
Presse	Посещение районной больницы г. Вальдсхут // Besichtigung Krankenhaus Waldshut	Dr. Johannes Zeller, Chefarzt	Krankenhaus Waldshut	14:00 – 16:00
Разъезд по гостевым семьям // Abholung durch Gastgeber Post Wt				17:00

Среда, 8. Ноября 2017 // Mittwoch, 8. November 2017

Дата // Datum	Тема // Thema	Докладчик // Referenten	Место // Ort	Время // Zeit
8.11. (среда // Mittwoch)	Общественная работа (женское направление) // Ehrenamt frauenpolitische Arbeit	Доктор Инес Целлер // Dr. Ines Zeller, Ärztin	Krankenhaus Waldshut, Konferenzraum	08:15 – 09:15
	Экскурсия по городу Вальдсхут // Stadtführung Waldshut	Stadtführer: Willy Riegger	Oberes Tor am Brunnen	09:30
	Прием в зале ратуши // Empfang	Доктор Филипп Франк (глава администрации района Вальдсхут-Тинген) // Dr. Philipp Frank, Oberbürgermeister	Sitzungssaal	11:00
	Народные традиции/холостяки // Tradition/Junggesellen	Вернер Шпэт младший // Werner Späth jr., Kaufm. Leiter, Prokurist FAB	Oberer Turm	12:00
Обед // Mittagessen, Pizzeria Alte Post Waldshut				
Presse	Экскурсия на фирму «HAGO» // Betriebsführung HAGO	Вернер Шпэт старший // Werner Späth sen., Unternehmensberater	HAGO	15:00
Разъезд по гостевым семьям // Abholung durch Gastgeber bei Hago, Kadelburg, Im Greut				16:30

Четверг, 9. Ноября 2017 // Donnerstag, 9. November 2017

Дата // Datum	Тема // Thema	Докладчик // Referenten	Место // Ort	Время // Zeit
9.11. (четверг // Donnerstag)	Немецкий Красный Крест // DRK	Ангела Монтар // Angela Montag , DRK- Bereitschaftsleitung начальник отдела немецкого подразделения Красного Креста	Отель «Bercher»	09:30 - 10:30
	Церковная община // Kirchengemeinde	Регина Башнагель (дипломированный экономист) // Regina Baschnagel , Dipl.- Betriebswirtin		10:30 – 11:30
	Fahrt nach Tiengen			
	Спорт // Sport	Вернер Хор, директор в отставке // Wolfgang Hörr , Rektor i.R.	Спортзал Tiengen // Sporthalle Tiengen	12:00 – 13:00
Обед // Mittagessen FC Vereinsheim			Общественная организация FC Vereinsheim	13:30
Presse	Экскурсия каритас Гуртвайль, мастерская для людей с ограниченными возможностями // Besichtigung Caritas Gurtweil	Фрау Шлегель, социальный педагог // Julia Schlegel , Sozialpädagogin	Caritas Werkstätten Gurtweil	14:30 – 15:30
	Экскурсия на пивоварню Вальдхаус // Brauereiführung im Waldhaus	Herr Ebner , Braumeister	Brauerei Waldhaus	17:00 – 18:30
Ужин в Вальдхаус // Anschließend Abendessen Waldhaus				

Пятница, 10. Ноября 2017 // Freitag, 10.11. – Выходной // Zur freien Verfügung mit Gastgeber
Суббота, 11. Ноября 2017 // Samstag, 11.11. – Выходной, Шопинг в г. Вальдсхут. Посещение

Gemeinsame Fahrt nach Schaffhausen zum Rheinfall, Fahrt von Gastgebern durchgeführt.

Shopping in Waldshut bzw. frei, Nachmittag Görwihl, Martinimarkt wegen Starkregen und Sturm ausgefallen.

Воскресенье, 12.Ноября 2017 // Sonntag, 12.11. – Прощальный ужин // Abschied mit Gastgebern
Besuch im Thermalbad Bad Zurzach, am Abend Gesprächsrunde im Gasthaus Stellwerk und gemeinsames
Abendessen mit Gastgebern.

Waldshut-Tiengen, den 13. November 2017

Фörderprogramm Belarus

Projekt gefördert vom IBB (Internationales Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund). Titel:
Soziale Partnerschaft im Gesundheits- und Sozialsystem am Beispiel Hoahrhein“



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.

Zukunft für Ritschow e.V. – Daimlerstr. 9 -11
79761 Waldshut-Tiengen

26. November 2017



Preisträger 2015

**Abschlusstreffen mit der belarussischen Delegation nach der Projektwoche zum Thema
„Soziale Partnerschaft im Gesundheits- und Sozialsystem am Beispiel Hochrhein“
am Sonntag, 12.11.2017 – 16:30 Stellwerk Waldshut**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland:

Hedi Müller, Vorsitzende
Dr. Elena Denisova-Schmidt, Vorsitzende
Julia Schuglia, 2. Vorsitzende des belarussischen Vereins Zukunft für Ritschow (derzeit in Deutschland)
Doris Dehmel, Beisitzerin
Gabriele Maigler, Beisitzerin
Zita Müller-Mokinski, Beisitzerin
Hadwig Herrmann, Mitglied
Gäste: Udo Dehmel, Inna Druk, Anna Gref, Ela Hovorka, Waltraud Klemm,
Martin Leber, Anton Müller

Teilnehmerinnen und ein Teilnehmer aus Belarus:

Olga Jarmosch, Vorsitzende des belarussischen Vereins Zukunft für Ritschow
Dr. Konstantin Gramak, Chefarzt und Geschäftsführer des Krankenhauses Schitkowitschi im Ruhestand
Ludmilla Katwitzkaja, Direktorin des Gymnasiums Schitkowitschi
Dr. Ludmilla Kortlertschuck, Chefärztin und Geschäftsführerin des Krankenhauses Schitkowitschi
Natalia Makarewitsch, Leiterin der Sozialbehörde der Region Schitkowitschi
Katarina Michaltschenko, Gemeinderätin und Leiterin des Standesamtes im Rathaus Ritschow
Tatjana Rusaya, Stellvertr. Leiterin des Schulamtes in Schitkowitschi
Elena Strach, Leiterin eines Vereins für Behinderte
Nadeshda Ziavakina, Stellvertr. Leiterin des Gymnasiums in Schitkowitschi

Die Teilnehmerinnen und Herr Gramak geben eine Rückmeldung zur Seminarwoche:

1. Ludmilla Kortlertschuck:

Zukunft für Ritschow - Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.

Kontakt
Hedi Müller
Kehlweg 6 a
79774 Albbruck-Birndorf

Telefon: +49 7741 / 9676 170 (FAB GmbH)
Telefon: +49 7753 / 92 300 (privat)
Fax: +49 7741 / 9676 190

E-Mail: info@ritschow.de
Web: <http://www.ritschow.de>

Vorsitzende
Hedi Müller, Dr. Elena Denisova-Schmidt

Vereinsregister
VR 621056, Amtsgericht Freiburg

Steuer-Nr.
20001/58918, FA Waldshut-Tiengen

Bankverbindung D (Spendenkonto)
Volksbank Hochrhein eG
Konto-Nr.: 1127012 - BLZ: 684 922 00
IBAN: DE40 684922 00000 1127012
BIC: GENODE61WT1

Bankverbindung CH (Spendenkonto)
Raiffeisenbank Rhein-Aare
Konto-Nr.: 45 9354 2 - BC: 80701
IBAN: CH33 80701000 0045 93542
BIC: RAIFCH22

Wir freuen uns über jede Unterstützung! We appreciate every form of support!

Sie war zum ersten Mal im Ausland. Ihr Anliegen war es, die Organisation der medizinischen Versorgung in Deutschland kennen zu lernen, ebenso die medizinischen Geräte und methodische Vorgehensweisen.

Sie ist sehr zufrieden mit dem, was sie sehen und erfahren konnte. Sehr beeindruckt war sie von den Hygienemaßnahmen im Krankenhaus, dem Hände waschen und desinfizieren.

Dr. Johannes Zeller (Chefarzt im Krankenhaus Waldshut) hat einen Sponsor gefunden, der das Krankenhaus in Schitkowitschi mit Hygiene- Spendern ausstatten wird.

Sie dankt der Gastfamilie für die Möglichkeit, die Deutschen in ihren Beziehungen erleben zu dürfen. Am Martinsumzug gefiel ihr besonders, dass die Kinder hier viel Aufmerksamkeit bekommen.

2. Ludmilla Katwitzkaja:

Sie ist begeistert über die Unterstützung für die Menschen in Belarus. Sie hat protokolliert, was sie gesehen hat und Ideen entwickelt, die sie in Belarus umsetzen kann.

Gemeinsam mit den anderen Teilnehmerinnen haben sie die Idee entwickelt, dass ältere Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Praktikums ins Krankenhaus gehen und mit den Kindern dort spielen, ihnen vorlesen, damit die Eltern entlastet werden. Die Inspiration dafür kommt aus dem Gespräch mit den Grünen Damen im Krankenhaus Waldshut.

Wenn Schülerinnen und Schüler ein gutes Praktikum machen, können sie einen kostenlosen Studienplatz bekommen.

Auch könnten Schülerinnen und Schüler zu älteren Menschen gehen und diese unterstützen.

Die Gruppe hat entschieden, im Gymnasium nach dem vorgestellten Modell der Volkshochschulen in Deutschland, einen Deutschkurs durchzuführen.

Sie bedankt sich bei Gabi Maigler und Martin Leber für die Fürsorge und Gastfreundschaft.

3. Natalia Makarewitsch:

Sie arbeitet eng mit der Schule und dem Krankenhaus zusammen. Die Erfahrungen hier waren sehr interessant für sie. Es gibt in Schitkowitschi ein interessantes Projekt während der Sommerferien: Schüler aus kinderreichen Familien können ein bisschen Geld verdienen, indem sie Renovierungsarbeiten übernehmen, z. Bsp. Tische und Stühle im Gymnasium renovieren. 50% des Geldes bezahlt ihnen der Staat.

Die Caritaswerkstatt fand sie sehr interessant. Sie werden versuchen, etwas in ähnlicher Form in die Wege zu leiten, indem sie beginnen, einzelne Personen auszubilden. Wichtig ist ihnen auch die gesellschaftliche Akzeptanz von behinderten Menschen.

Sie bedankt sich bei allen und insbesondere bei der Gastfamilie für die Möglichkeit, hier sein zu können. Sie würde sich freuen, wenn wir nach Belarus kämen.

4. Tatjana Rusaya:

Sie war zum ersten Mal in Deutschland. Es war interessant, das Schulsystem in Deutschland kennen zu lernen und ganz allgemein zu sehen, warum es hier wirtschaftlich so viel besser geht.

Im Kindergarten fand sie interessant, dass die Kinder selbst entscheiden konnten, was sie machen. Sie kann sich vorstellen, einzelne Aspekte nach Belarus zu übernehmen. Für sie waren auch die Rückzugsmöglichkeiten der Kinder im Kindergarten interessant. Sie hat mit der Gastfamilie eine Schule besucht und fand die Entwicklung der Inklusion spannend.

In Deutschland werde sehr viel ehrenamtliche Arbeit geleistet und die Menschen zeigen hohe Zivilcourage.

Ihre Kinder waren schon mit der Kindererholung in Deutschland und sie hat festgestellt, dass die Bereitschaft, Kinder aufzunehmen von Herzen kommt. Die Familien möchten andere an ihrem Wohlstand teilhaben lassen. Sie ist froh, einmal selbst hier gewesen zu sein und dies zu sehen. Sie bedankt sich bei der Gastfamilie. Der Aufenthalt hat sie motiviert, nach dem Vorbild der VHS in Deutschland, einen Deutschkurs zu machen.

5. Nadja Ziavakina:

Sie war zum ersten Mal in Deutschland und sehr beeindruckt von dem Seminar und den vielen neuen Informationen. Sie wusste nicht, dass so viele und umfangreiche ehrenamtliche Arbeit in Deutschland geleistet wird. Die Referenten waren sehr professionell und gut vorbereitet.

Das duale Schulsystem hat sie sehr beeindruckt.

Sie bedankt sich herzlich. Auf jeden Fall wollen sie ihren Männern in Belarus erzählen, wie sich deutsche Männer im Haushalt nützlich machen.

6. Elena Strach:

War vom Ausflug zum Rheinfall und dem Besuch des Thermalbades sehr begeistert. Sie war schon in mehreren Ländern und fände es gut, wenn alle Belarussen das mal sehen könnten.

Sie war begeistert von der Bandbreite der Einrichtungen, die sie sehen konnte. Sie war beeindruckt davon, dass behinderte Menschen in Deutschland sehr lange in einer angemessenen und wertschätzenden Umgebung arbeiten und leben können und auch nach Beendigung der Erwerbstätigkeit für sie gut gesorgt wird.

Die Organisation der Caritaswerkstatt hat ihr gut gefallen. Sie hat die Fahrzeuge der Organisation oft auf den Straßen gesehen. Es hat ihr gut gefallen, wie mit behinderten Menschen umgegangen wird. Sie will mit der Fabrik in Schitkowitschi reden, um zu klären, ob dort evtl. Arbeitsplätze für behinderte Menschen möglich wären. Es wird in Zukunft einfacher sein, da jetzt viele dieses Ziel verfolgen.

Sie bedankt sich für die wertvolle Woche und für die Gastfreundschaft.

7. Ekatarina Michaltschenko:

Alle sind positiv beeindruckt. Sie hat festgestellt, dass das, was wir alles in Deutschland machen, viel Arbeit bedeutet. Das demokratische System funktioniert, das wird auch daran erkennbar, dass sich die Menschen an Regeln halten. Ehrenamtliche Arbeit ist hier gut akzeptiert und gesetzlich geregelt.

In Deutschland werden viele Entscheidungen auf regionaler Ebene bzw. von der Basis getroffen.

Sie bedankt sich sehr für warme Häuser und warme Herzen.

8. Konstantin Gramak:

War 30 Jahre als Chefarzt und Geschäftsführer tätig. Ihm hat alles gefallen, die Nähe zueinander, die freundlichen Menschen, die sie sehr umsorgt haben. Er bedankt sich bei seinen Gastgeber. Es war für beide Seiten schwierig, da er die deutsche Sprache nicht beherrscht.

Er war vom Krankenhaus begeistert. Die Unterschiede sind riesig. Sie arbeiten in Schitkowitschi im Krankenhaus unter viel schwierigeren Bedingungen.

Dazu Hedi Müller:

Dass gerade die Menschen in Belarus – und vor allen Dingen Ärztinnen und Ärzte – unter den gegebenen Umständen sehr gute Arbeit leisten, ist sehr bewundernswert.

Die Sportanlagen haben Herrn Dr. Gramak sehr gut gefallen und die Aktivität der Menschen in vielen verschiedenen Sportvereinen. Es wäre nützlich gewesen, wenn er vor dem Umbau in Deutschland gewesen wäre, dann hätten sie in Schitkowitschi einiges anders gemacht. Er nimmt viele Ideen mit, das Projekt in Belarus zu verbessern. Für ihn ist wichtig, das Projekt in Schitkowitschis Krankenhaus gut abzuschließen.

Dr. Gramak hat vor seinem Besuch die Motivation der Ausländer, vor allen Dingen der Deutschen, die seinen ärmeren Landsleuten in der Tschernobylregion Hilfe zukommen lassen, nicht nachvollziehen können. Durch die erworbenen Kenntnisse während des Seminars hat er die Motivation der Deutschen, die Menschen und die Entwicklung in Belarus zu unterstützen, verstanden. Er bedankt sich bei den Vorsitzenden für die

Organisation. Die Gruppe der belarussischen Besucher ist ein richtiges Team geworden und sie haben als Team wesentlich größere Möglichkeiten, etwas zu bewegen.

Hedi Müller

Bedauert, dass ein Besuch von Ludmilla Kortlertschuck und Konstantin Gramak nicht früher möglich war. Der Erfolg des Seminars ist insofern wunderbar, als die Teilnehmer zu einer Gruppe zusammen gefunden haben. Die professionellen Übersetzungen von Elena Denisova-Schmidt und Alexander Schmidt tragen mit Sicherheit dazu bei, dass die Referate, Besuche und Seminarinhalte richtig verstanden wurden und vor Ort einzeln und in Gruppenarbeit nachhaltig umgesetzt werden können.

9. Olga Jarmosch:

Kann sich ihren Vorrednern anschließen. Sie bedankt sich bei allen Beteiligten. Sie hat auch mitbekommen, wie so eine Veranstaltung organisiert werden kann:

- Gastfamilien, Referenten einladen und vorbereiten, Übersetzung planen, Organisation von Räumen, Fahrten, Besichtigungen, Essen etc.

Es ist eine gute Motivation für sie, in Belarus weiter zu machen.

Hedi Müller

betont, dass Elena Denisova-Schmidt sehr viel Arbeit mit der Beantragung der Fördergelder für das Projekt hatte. Ohne entsprechende Förderung hätte der Verein dieses Projekt nicht durchführen können.

Elena Denisova-Schmidt

erklärt, dass die Bewilligung des Projektes daran geknüpft sei, dass in Belarus eine Weiterentwicklung stattfindet und so eine gewisse Nachhaltigkeit garantiert ist. Die Teilnehmenden sollen eine Art Ideenwettbewerb durchführen, bei dem Miniprojekte entwickelt werden, von denen dann die besten umgesetzt werden sollen. Beispielsweise 3 Miniprojekte könnten mit je 1.600€ (= 4.800€) unterstützt werden. Die Miniprojekte werden durch die Projektleitung in Absprache mit dem IBB ausgewählt.



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.

Zukunft für Ritschow e.V. – Daimlerstr. 9 -11
79761 Waldshut-Tiengen

5. März 2018



Preisträger 2015

Protokoll zur Auswahl der Projekte im Rahmen des 8. Förderprogramms Belarus Projekt 1619 „Soziale Partnerschaft im Gesundheits- und Sozialsystem am Beispiel Hochrhein“

Nach dem erfolgreichen Seminar in Deutschland (5.11.2017 – 13.11.2017) haben belarussische Partnerinnen und Partner insgesamt sechs Ideen für eine mögliche Implementierung in Belarus entwickelt. Zwei davon – ein Analogon zu den „Grünen Damen und Herren“ im Spital sowie Deutschkurse für Erwachsene (etwas Ähnliches wie Volkshochschulkurse) – benötigen kein Budget. Für vier weitere Ideen haben belarussische Kollegen eine Projektbeschreibung und einen Kostenvoranschlag vorbereitet (s. Anlagen).

Unsere Partner waren von mehreren Sportanlagen in Deutschland begeistert und haben die Aktivität der Menschen in den vielen verschiedenen Sportvereinen gelobt. Etwas Ähnliches wollen sie im Gymnasium aufbauen. Sie waren auch positiv von der Autonomie vieler Organisationen überrascht und dass sehr viele Entscheidungen auf lokaler Ebene getroffen werden. Daher entstand die Idee, auch im Gymnasium eine Wäscherei zu eröffnen. Beeindruckt waren unsere Gäste auch davon, dass behinderte Menschen in Deutschland bis ins hohe Alter und auch bei fortgeschrittener Erkrankung in einer angemessenen und wertschätzenden Umgebung arbeiten und leben können. Das hat unsere Partnerinnen von einer NGO und von einem Territorialzentrum für behinderte Erwachsene und alleinstehende ältere Menschen dazu inspiriert, zwei Angebote für diese Gruppen zu schaffen.

Wir fanden alle Ideen interessant und förderungswürdig. Wir konnten leider nur zwei Projekte finanzieren. Nach der telefonischen Beratung mit Frau Olga Rensch-Wenzel (IBB Dortmund) haben wir uns für beide Projekte aus dem Gymnasium entschieden, weil sie u. a. eine größere Sozialgruppe ansprechen (ca. 400 Schüler und Lehrer) und nachhaltig sind. Das Projekt aus der NGO, die behinderte Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien unterstützt und ihnen damit die Chance auf ein würdiges Leben bietet – Gewächshäuser für Pflanzen und Kräuter zu etablieren, ist zwar kurzfristig interessant und wichtig, aber die Folgekosten sind meistens nicht oder nur schwer kalkulierbar. So muss sich z. B. um die Ernte zu verkaufen mindestens eine Person als Selbständiger anmelden und wird damit den Behindertenstatus und einige damit verbundene Vorteile verlieren. Das Projekt mit dem Territorialzentrum ist interessant und auch gut, aber es ist eine staatliche Einrichtung, die man sicherlich unterstützen sollte, wobei der Kreis der Nutzer der Leistungen doch sehr gering sein wird (im Moment sind das lediglich 23 aus möglichen 2316).

Am 6.2.2018 wurden alle Antragsteller über den Entscheid informiert. Zurzeit wird gemeinsam mit Olga Jarmosch aus Belarus geklärt, wie das Gymnasium die Fördergelder in Höhe von 4.400 EUR schnellstmöglich erhält.

Zukunft für Ritschow - Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.

Kontakt

Hedi Müller
Kehlweg 6 a
79774 Albrbruck-Birndorf

Telefon: +49 7741 / 9676 170 (FAB GmbH)
Telefon: +49 7753 / 92 300 (privat)
Fax: +49 7741 / 9676 190

E-Mail: info@ritschow.de
Web: <http://www.ritschow.de>

Vorsitzende

Hedi Müller, Dr. Elena Denisova-Schmidt

Vereinsregister

VR 621056, Amtsgericht Freiburg

Steuer-Nr.

20001/58918, FA Waldshut-Tiengen

Bankverbindung D (Spendenkonto)

Volksbank Hochrhein eG
Konto-Nr.: 1127012 - BLZ: 684 922 00
IBAN: DE40 684922 00000 1127012
BIC: GENODE61WT1

Bankverbindung CH (Spendenkonto)

Raiffeisenbank Rhein-Aare
Konto-Nr.: 45 9354 2 - BC: 80701
IBAN: CH33 80701000 0045 93542
BIC: RAIFCH22

Wir freuen uns über jede Unterstützung! We appreciate every form of support!

Seit 2007 engagiert sich das Team des Vereins „Zukunft für Ritschow“ in der Tschernobyl-Region. Tätigkeitsschwerpunkte des Vereins sind eine jährlich stattfindende, vierwöchige Sommerfreizeit, begleitet von medizinischen Untersuchungen in Deutschland für circa 50 Kinder und Jugendliche sowie etwa acht Betreuer, Investitionen in die Verbesserung der Infrastruktur vor Ort, in Schulen, Krankenhäuser, Kindergärten sowie ein Ausbildungsförderungsprogramm mit Patenschaften.

Das jährliche Budget des Vereins beträgt circa 100.000 EUR. Der Verein erhält Fördergelder aus Deutschland (zum Beispiel vom Goethe-Institut, von der Robert Bosch Stiftung, vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), aus Frankreich, Kanada und der Schweiz. Die Mitgliederzahl belief sich im März 2018 auf 84 Mitglieder (Familien werden als ein Mitglied gezählt), das heißt, dass sich für den Verein circa 400 Menschen engagieren.

Dr. Elena Denisova-Schmidt



Zukunft für Ritschow

Leben nach Tschernobyl in der Region Gomel/Belarus e.V.

Kassenbericht 2017

Anlage 7

Das Gesamtguthaben per 31.12.2016 betrug	EUR 24930,23
Das Gesamtguthaben per 31.12.2017 beträgt	EUR 13298,99
Differenz	EUR 11631,24

Die Gesamteinnahmen betragen

Spenden Studenten	EUR 18492,79
Mitgliedsbeiträge	EUR 2345,00
Spenden	EUR 10297,41
Zweckgebundene Spenden	EUR 3855,15
Projekte (Fördergelder)	EUR 86725,84
Diverse Einnahmen (Zins, Kurs)	EUR 0,13
Überbrückungskredit	EUR 3000,00
Fehlbuchung	EUR 170,90
Gesamteinnahmen	EUR 124877,22

Die Gesamtausgaben betragen

Studenten	EUR 21500,00
Projekte und zweckgebundene Spenden	EUR 111034,45
Verwaltungskosten Belarus	EUR 41,32
Verwaltungskosten Deutschland	EUR 353,95
Verwaltungskosten Schweiz	EUR 119,96
Rückzahlung Überbrückungskredit	EUR 3000,00
Erstattung Fehlbuchung	EUR 170,90
Kurskorrektur Schweiz	EUR 297,88
Gesamtausgaben	EUR 136518,46
Differenz	EUR 11631,24

Die Belege sind den Buchungen entsprechend abgelegt. Alle Einzelauswertungen können aus der umfangreichen Buchhaltung abgelesen werden.

Kassierer Ekkehard Munk

Waldshut-Tiengen, den 13. April 2018